

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für außergewöhnliche Wohnende 30 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pfg., im Restamtteile 50 Pfg. Zeitungsgebühren von 1000 Stück M. 7.50. Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Zersprech-Anschluss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Saak.

Nr. 94.

Sonnabend, den 29. November 1919.

23. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Notschlachtungen.

Auf Grund der Verordnung über Fleischversorgung vom 27. März 1919 (R.-G.-Bl. S. 199) der Verordnung vom 28. Oktober 1919 (R.-G.-Bl. S. 1829) der Verordnung über Regelung des Fleischverbrauchs vom 19. Oktober 1917 (R.-G.-Bl. S. 949) und der Verordnung des Preuss. Staatskommissars für Volksernährung vom 21. Oktober wird für den Kreis Torgau folgende Anordnung erlassen:

§ 1. Notschlachtungen müssen unverzüglich, spätestens 24 Stunden nach erfolgter Schlachtung dem Kreisamtschub angezeigt werden. Aus der Anzeige muß die Art und das Schlachtgewicht des Tieres, ferner die Ursache der Notschlachtung und der Befund des Fleischbeschauers ersichtlich sein.

§ 2. Notgeschlachtete Tiere sind, einschließlich der Haut, gegen eine vom Kommunaloberband zu bestimmende Entschädigung an die Kreisfleischfäbrik in Torgau abzuliefern. Wird das Fleisch des Tieres für volltauglich erklärt, so wird dem Tierhalter der jeweils geltende Schlachtvieh-Preissatz zugunsten des Häutezuschlages, wie bei der Ablieferung des lebenden Tieres, gezahlt. Wird das Fleisch als nur bedingt tauglich oder minderwertig befunden, so wird diese Entschädigung um einen der geringeren Beschaffenheit des Fleisches entsprechenden Betrag gekürzt. Wird das Fleisch für untauglich erklärt, so wird dem Besitzer, sofern nicht aus veterinärpolizeilichen Gründen auch eine unschädliche Befreiung der Haut zu erfolgen hat, nur der Häuteanteil erstattet.

§ 3. Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 4. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig treten § 13 der Anordnung des Kreisamtschub vom 29. September 1916 und § 5 der Anordnung des Kreisamtschub vom 22. November 1916 außer Kraft.

Torgau, den 24. November 1919.
Namens des Kreisamtschub.
Dr. Dr. Gereke.

Veröffentlicht.
Annaburg, den 28. November 1919.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Häutezuschlag.

Für die Zeit vom 15. Nov. bis 14. Dez. d. Js. ist der Mehrerlös aus den Häuten von Schlachtvieh für den Zentner Lebendgewicht wie folgt festgesetzt:

Künder, ausgenommen Küber	57 Mk.
Küber	105 "
Schafe	60 "
Pferde, einchl. Fohlen, Esel, Maultiere und Maulsel	36 "

Hiernach betragen der Häutezuschlag, der an den Viehhalter zu bezahlen ist, und der Anteil, der an das Reich abzuführen ist, auf den Zentner Lebendgewicht bei Kündern, ausgenommen Küber, je 19 Mk., Kübern je 35 " Schafen je 20 " Pferden, einchl. Fohlen, Eseln, Maultieren und Maulseln . je 12 "

Die Zahlung der Beträge an die Viehhalter erfolgt durch die Kreisfleischfäbrik.

Torgau, den 24. November 1919.
Der Vorsitzende des Kreisamtschub.
Dr. Dr. Gereke.

Veröffentlicht.
Annaburg, den 28. November 1919.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Rohlenmeldefarten.

Die für Dezember cr. gültigen Rohlenmeldefarten sind eingetroffen.

Zu erhalte die gewerblichen Verbraucher, diese sofort, unter gleichzeitiger Ueberendung des Betrages, hier anzufragen.

Torgau, den 25. November 1919.
Arbeitswirtschaftsstelle. Gereke.

Veröffentlicht.
Annaburg, den 28. November 1919.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die zum Austausch abgelieferten Oktoberanmerkungen sind am 29. d. Mts. im Rathaus, Zimmer Nr. 2, abzuholen.

Annaburg, den 28. November 1919.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Noch keine Auslieferung der Kriegsgefangenen aus Frankreich.

Berlin, 25. Nov. Dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Versailles ist auf sein Schreiben wegen der Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich eine Note Clemenceaus übergeben worden.

In längerer Ausföhrungen wird darin dargelegt, daß Frankreich vor völliger Erfüllung der Beträge die Gefangenen nicht herausgeben werde. Nordfrankreich sei zu schwer verunfallt worden und Deutschland erfülle die Bedingungen so wenig, daß Frankreich nicht daran denken könne.

München, 25. Nov. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Nach einer Mitteilung des Kardinalstaatssekretärs an die hiesige päpstliche Nuntiatur hat sich der Heilige Stuhl in nachdrücklicher Weise dafür verwendet, von Frankreich die Heimbeförderung der deutschen Gefangenen bis zum kommenden Weihnachtstest zu erwirken.

Beginn des Kaiserprozesses im Januar?
Saag, 26. Nov. Die englische Regierung er-

wartet, daß der Prozeß gegen den Kaiser zu Neujahr in London beginnen wird. Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ versichert, daß alle dazu notwendigen Vorbereitungen getroffen seien. Die Auslieferung könne erst nach der formellen Ratifizierung des Friedensabkommens durch die Alliierten verlangt werden. Man erwartet, daß die Ratifizierung innerhalb einiger Wochen stattfinden wird. Danach würde ohne Zweifel das Ersuchen um Auslieferung an die niederländische Regierung gerichtet werden. Man glaubt, daß diesem Ersuchen stattgegeben wird. Für das dem Kaiser gegenüber anzuwendende Strafmaß ist keine Grenze festgesetzt. Es sei keine Bestimmung vorgelegen, die die Todesstrafe ausschließt.

Die Deutschenhefte im Elsaß.

Die amtliche Straßburger Korrespondenz meldet, daß bis 1. November 1919 32100 Deutsche aus dem Unterelsaß nach ihrer Heimat zurückgeführt wurden. Unter diesen befanden sich 8800 unmittelbar Ausgewiesene, 4800 deutsche Beamte und 18500 Deutsche, die freiwillig (!) abreiteten. Acht Zehntel, also etwa 20000 hiervon, gehörten der Bevölkerung von Straßburg an.

Der Hungertod in Wien.

In der österreichischen Nationalversammlung schilberte Staatssekretär Dr. Renner die entsetzliche Lage, in der sich Bevölkerung und Staatskassen befinden. In einer Stadt mit mehr als 2 Millionen Einwohnern sitzen große Massen des arbeitenden Volkes, aber auch der gesamte Mittelstand, Künstler und Gelehrte, in hilfloser Stille hungierend und frierend, einer Stadt, in der das Straßenbahnwesen und die Beleuchtung täglich stillstehen droht. Niemand weiß, ob unter diesen Umständen der Winter des Entsetzens von den Millionen Einwohnern überlebt werden kann. In den Städten und Industrievierteln Steiermarks kann schon seit Tagen kein Brot ausgegeben werden. Eisen und Salzburg sind ohne genügende Brotkraut. In den Ländern unseres Staates verlag die Rohlenversorgung vollständig. Wir sehen die wachsende Zahl der Leidenbegünstigten, die sich mehrende Zahl der Kindergräber, wir sehen, wie sich entsetzliches Sterben eines ganzen Gemeinwesens ankündigt. In dieser Lage will die Staatsregierung die Nationalversammlung gemeinsam das Gewissen unserer Nachbarn und das Gewissen der ganzen Welt wahrnehmen. Wir sagen immer voraus, daß Deutschösterreich allein isoliert nicht bestehen kann.

Deutschland hilft Wien.

Berlin, 27. Nov. Das Reichskabinett hat der „Post. Ztg.“ zufolge eine umfassende Hilfsaktion für Wien beschlossen. Für Dezember sollen von jeder Brotart in Deutschland 50 Gramm weniger ausgegeben werden, und die gesamte Ersparnis soll den Wienern zur Verfügung gestellt werden. Sämtliche Parteien der Nationalversammlung haben ihre Zustimmung erteilt, mit Ausnahme der Unabhängigen, die zwar auch ein solches Maßquantum zur Verfügung stellen, aber keine Abzüge von der Brotart zulassen wollten.

1000 Mk. Deutsche Spar-Prämienanleihe bringen jährlich 50 Mark Sparzinsen, außerdem Bonus und Gewinne

Die verzweifelte Lage in Ostpreußen.

Die Lage der auf dem Rückmarsch befindlichen Eisenen Division wird immer verzweifelter. Die Russischen Truppen, die ankommend auf eigene Faust vorgehen und den Händen ihrer Regierung entfallen sind, bringen durch ihre Angriffe die deutschen Truppen in eine sehr verhängnisvolle Lage. Die Reste der deutschen Legionen und verschiedene Freikorps, darunter das des Obersten Brandis, haben sich südlich von Mitau gesammelt. Der rechte Flügel steht bei Krusk in Verbindung gegen Angriffe aus Nordosten und überholende Angriffe Südosten, schwach also in Gefahr einer Umzingelung. Der linke Flügel hält die Bahn Mitau-Schauken. Hier sind 5 aus Mitau kommende Fluchtlinge mit vorwiegend deutschstämmigen Flüchtlingen von den Litauern aufgenommen worden. Bisher sind 50 Tote und 150 Verwundete gemeldet. Es wird vermutet, die Nachhut offen zu halten, damit wenigstens der Urmarsch der übrigen Flüchtlinge vor sich gehen kann.

Deutsche Einkäufe in Argentinien.

In Argentinien sind zahlreiche deutsche Einkäufer eingetroffen, die dort große Mengen Baumwolle, Häute, Sojabohnen, Reis, Schmalz, Mineralöl und Gummi einkaufen. Der Wert der bereits übernommenen Waren soll den Betrag von 140 Mill. Pesos übersteigen. Brasilianische und argentinische Großfirmen stehen im Begriff, ihre Einkäufer nach Deutschland zu entsenden.

— Keine neue Verkehrsperre. Die „Dtsch. Allg. Ztg.“ meinte: Eine Verl. Ztg. brachte in allerdings sehr unbestimmter Form gebaltene Mitteilungen über die Erwägung einer neuen Personenverkehrsperre, die angeblich die maßgebenden Stellen in nächster Zeit beschließen würde. Ähnliche Vermutungen sind bekanntlich schon vor einiger Zeit durch einen Teil der Presse gegangen. Auf Grund von Mitteilungen von zuständiger Stelle können wir mitteilen, daß zurzeit an maßgebender Stelle an die Wiederaufhebung dieser Frage nicht gedacht wird und daß alle Meldungen über derartige Erweiterungen jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. — Wie wir weiter erfahren, ist das Material über die Ergebnisse der letzten Verkehrsperre noch nicht verarbeitet, so daß nicht einmal ein abschließendes Urteil über deren Nutzen und Wirken feststeht.

— Eine staatliche Sicherheitspolizei für Mitteldeutschland. Da sich die Einrichtung der staatlichen Sicherheitspolizei in Berlin außerordentlich bewährt hat, ist vom Ministerium des Innern die Aufstellung einer ähnlichen Organisation im Gebiet Mitteldeutschlands beabsichtigt. Die Aufstellung hat bereits auf dem Truppenübungsplatz Jüterbog, Neues Lager, begonnen.

— Die neuen Steuererlasse. Der Nationalversammlung werden in den nächsten Tagen die drei von dem Reichsfinanzminister Erzberger in Aussicht gestellten Steuererlasse zugehen: das Reichseinkommensteuergesetz, das Kapitalertragssteuergesetz und das Landesbesteuerungsgesetz. Die steuerfreie Grenze für das Reichseinkommensteuergesetz beträgt 1000 Mark. Der steuerfreie Einkommensteil erhöht sich für die erste, zur Gaushaltung des Steuerpflichtigen zählende Person um 500 Mark, für jede weitere um 300 Mark. Von den Erträgen aus Kapitalvermögen wird eine besondere Kapitalertragssteuer erhoben, die zwischen 10 und 20 Proz. der Kapitalerträge schwankt. Die Hinterziehung der Kapitalertrags-

steuer wird mit einer Geldstrafe von Einfachen bis zum Zwanzigfachen der hinterzogenen Steuer bestraft. Daneben kann auf Gefängnis erkannt werden. Das dritte Gesetz ordnet die Steuerordnungen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände. Neue Steuerordnungen letzterer bedürfen der Genehmigung.

Was muß man von der neuen Spar-Prämienanleihe wissen? Die Spar-Prämienanleihe bringt 5% Zinsen, die nicht sofort ausbezahlt, sondern jährlich dem Kapital zugeschlagen werden. Wird z. B. ein Stück im 5. Jahre durch Auslösung getilgt, so erhält der Besitzer 1000 Mk. Kapital und 250 Mk. aufgelaufene Zinsen ausbezahlt. Es finden jährlich 2 Gewinnziehungen statt, in denen zusammen 5000 Gewinne — darunter 10 Hauptgewinne zu je 1 Million Mark — gezogen werden; außerdem jährlich Zuzugsgewinne, in denen entschieden wird, welche Stücke zurückgezahlt werden (z. B. in den ersten 10 Jahren 50 000 Stücke jährlich). Von den zurückgezahlten Stücken erhält jedes zweite außerdem eine Sondervergütung (Bonus) von 1000 Mk., der mit den Jahren bis auf 4000 Mk. wächst. Solange ein Stück nicht durch die Tilgungszahlung ausgelöst ist, nimmt es weiter an allen Gewinnziehungen teil, so daß jedes Stück wiederholt gewinnen kann. Den Besitzern der Spar-Prämienanleihe sind steuerliche Vorteile gewährt: a) Begünstigungen der Erbschaftsteuer, b) Befreiung von der Vermögenszuwachssteuer, c) Befreiung von der Einkommensteuer, d) Befreiung von der Kapitalertragssteuer. Bei der Zeichnung der Spar-Prämienanleihe muß die eine Hälfte in bar, die andere durch Kriegsanleihe bezahlt werden. Die Kriegsanleihe wird zum Kurse von 100 in Zahlung genommen.

Lokales und Provinzielles.

— Annaburg. (Sport) Am kommenden Sonntag den 30. D. Wis. findet auf dem Sportplatz (Alte Ablage) zwischen dem F.C. U. I. Mannschaft und dem Jenseiter Fußballklub Germania II. Mannschaft ein Fußballwettkampf statt.

— Die Erträge von Verleigerungen jeder Art unterliegen der Waren-Umsatzsteuer. Diese Gesetzesbestimmung ist vielfach noch unbekannt, zieht aber bei Nichtberücksichtigung Strafmaßnahmen nach sich. Die Anmeldung zur Umsatzsteuer hat der Verleiger zu besorgen.

— Kampf gegen die wilde Einfuhr. Die vom Reichswirtschaftsministerium getroffenen Maßnahmen zur Lahmlegung der wilden Einfuhr und des Schleihhandels an den Grenzen beginnen ihre Früchte zu tragen. In der Woche vom 16. bis 23. Oktober wurden von den verschiedenen Ueberwachungsorganen an den Nordwest-, West-, Nord- und Südwestgrenzen insgesamt über 951 To. Butter, Schmalz und sonstiges Speisefett beschlagnahmt und der Reichsstelle für Speisefette zugeführt. Noch größer sind die beschlagnahmten Fischmengen, die sich auf über eine Million Kilo belaufen. Es folgen Fischmengen mit 707 To. und Delo und Fette mit 649 To. In Obst und Gemüse wurden 270 To. und an Tieren 5 1/2 To. beschlagnahmt. Das Quantum des beschlagnahmten Junders belief sich auf 44 To. In sonstigen Nahrungsmitteln fielen 72 To. in die Hände der Beamten. Verhältnismäßig unbedeutend sind die beschlagnahmten Getreide-

und Kartoffelmengen. Alles in allem handelt es sich um recht erhebliche Mengen, die den Schiebern und Schleihhändlern abgejagt und der Allgemeinheit der Versorgungsberechtigten zugeführt werden konnten.

Wittenberg. Wegen Nichteintreffen von Kohlen sieht sich der Magistrat genötigt, die Gasabgabe völlig zu sperren. Bereits seit Dienstag Abend ist die bittende Notwendigkeit eingetreten. — Öffentlich bleiben Störungen in der elektrischen Stromzufuhr aus, jedoch in unseren Gemeinden und in der Stadt Wittenberg wenigstens in den meisten Haushaltungen noch Licht ist.

Ortrand, 23. Nov. Am Freitag gelang es dem Genarmeriewachmeister Gehring unter tätiger Mithilfe des Lebensmittelkontrollieurs Selbig und Senators Herff, einen Dresdener Schleihhändler schlimmer Art zu stellen und ihm nicht weniger als 2 Rtr. Fleisch (1 Rind und 1 Kalb), 1 Gans, 1 Ztr. Weizenmehl, sowie 15 Stück Butter abzunehmen. Das beschlagnahmte Fleisch ist untern Gemeindefiskus zugute gekommen und konnte, auf die Gesamtmenge verrechnet, das Pfd. 20 Pfg. billiger an die Verbraucher abgegeben werden.

Annaburg. In der Generalversammlung der Annaburger Papierfabrik wurde beschlossen, außer den vorgeschlagenen 40 Proz. Dividende mit Rücksicht auf die reichlich vorhandenen Mittel noch 200 Mk. Sondervergütung gleich weiteren 20 Proz. Dividende auszuschütten.

Weißenfels. (Hohe Gaspreise.) Der Gaspreis, der z. B. hier 1,20 Mk. für den Kubikmeter, wird vom 1. Dez. ab auf 1,60 Mk. erhöht.

Charlottenburg. Infolge Kohlenmangels ist das städtische Elektrizitätswerk gezwungen, die gesamte Elektrizitätserzeugung seit Donnerstag morgen einzustellen.

Ein Glücksspiel ohne Verluste. Für jeden, der in der Hoffnung auf einen Glücksgewinn der Lotterien irgend welcher Art teilzunehmen pflegt, bietet sich eine Gelegenheit, mit geringem Einsatz ohne jedes Risiko bei größten Ausfällen ein Glück zu versuchen. Die Deutsche Spar-Prämienanleihe, die vom 10. November bis 3. Dezember zur Zeichnung ausrufen, enthält folgende Gewinnmöglichkeiten. Jedes der 5 Mill. Stücke (zu je 1000 Mark) nimmt bis zu seiner Tilgung alljährlich an zwei großen Gewinnverlosungen teil. Bei jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne in Gesamthöhe von 25 Millionen Mark ausgelost, darunter 5 Hauptgewinne zu je 1 Million, 5 Gewinne zu je 500 000 Mark usw. Es werden also im ganzen bis zur völligen Tilgung 400 000 Gewinne ausgelost. Ferner erhält jedes zweite getilgte Spar-Prämienstück einen Sondergewinn (Bonus), der mit den Jahren von 1000 Mark bis auf 4000 Mark wächst. Endlich erhält jedes Stück bis zur Tilgung jährlich 50 Mark Zinszuschlag, der zusammen mit dem Einsatz ausbezahlt wird. Durch die Teilnahme jedes Stückes an allen Zeichnungen bis zur Tilgung, sowie durch die Sondererlöse bei der Tilgungsauszahlung ist für 2 900 000 Stücke, also 68% aller Zeichner, eine Gewinnmöglichkeit gegeben, womit die Ausfälle aller Lotterien und Glücksspiele weit übertrifft sind.

Kirchliche Nachrichten.

Ostkirche: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Herr Farrer Lange.
Schloßkirche: kein Gottesdienst.

Zu Zweien einsam.

Roman von S. Court's-Mäster.

(Stabsband verboten.)

Gernode war unter den Hammer gekommen.

Trotz verwehelter Mitnehmung hatte es der jetzige Besitzer, Fritz von Gernode, nicht halten können. Mit Hypotheken überlastet war es aus den Händen seines Vaters in die seinen gekommen. Er hatte gearbeitet und geschafft mit Aufbietung aller Kräfte, und da er ein tüchtiger, umfänglicher Landwirt war, hatte er sich auch bisher gehalten. Da war aber im Frühjahr das Schornhafer gekommen. Die schadhafte Dämme, die aus Mangel an Kapital nicht hatten erneuert werden können, verlogten, und das Wasser rief sie nieder.

Der ganze Bielenrand wurde brach gelegt auf lange Zeit, die bestellten Felder verwüstet, und selbst die jungen Kiefernplantagen entgingen der Vernichtung nicht. Da war es zu Ende mit dem Widerstand gegen den Mann.

Gernode wurde verheiratet, und da niemand darauf blicken wollte, bekam es der Gumpelgäubiger zugeprochen. Fritz von Gernode stand in dem großen, einfachen Wohnzimmer vor dem Bilde seiner verstorbenen Gattin, die bis vor Jahresfrist treulich alle Sorgen mit ihm getragen hatte. Er nahm es von der Wand herab, lächerlicher persönlicher Ausstattung und der für seinen Sohn Wolf war es das einzige, was er mit hinauszunehmen durfte in ein unbekanntes Leben.

Sein Sohn, der mitten im Zimmer am Tische saß und den Kopf in den Händen vergraben hatte, richtete sich auf, als er das Geräusch hörte, mit dem der Nagel, der das Bild gehalten hatte, herabfiel.

„Was tust du, Vater?“ fragte er mit heiferer, bewegter Stimme.

„Mutters Bild nahm ich hermiter.“

„Er trat zu den jungen Mann, der mit düsteren Augen vor sich hinstarrte.“

„Wolf — trage es wie ein Mann. Wir können wenigstens beide mit dem Bewußtsein vollereüßter Willkür

aus dem Haus unserer Väter scheiden. Du hast mit deinen jungen starken Armen noch immer gegen das Schicksal gekämpft, als ich schon müde wurde; du hast deine Jugend in rollender Arbeit und Willkürerfüllung verbracht, und wenn Gernode zu halten gewesen wäre — wir beide hätten es geschafft. Gegen höhere Gewalten kann der Mensch nicht anknüpfen. Schicks dich ins Unvermeidliche.“

„Wolf stand auf und legte seine Hand in die des Vaters.“

„Ich werde darüber hinwegkommen, sei unbesorgt — wenn nur erst die Trennung von Gernode überstanden wäre. Man fängt mit seinem Herablat daran. Habe ich erst einen anderen Wirkungskreis, dann wird mir wohlher werden.“

„So ist es recht und gut, mein Junge. Und nun komm. Die Bänke aufzulassen und die Augen gradaus. Hand in Hand wollen wir hinausgehen durch diese Tür.“

„Sie schritten nebeneinander aus dem Zimmer. Draußen im Star standen Leute herum, die alle noch ein Antlitz hatten. Sie wichen Schritt vor Schritt, um den beiden Männern Platz zu machen. Mit ehrerbietigem Gruß zogen sie den Hut. Man mußte, daß diese beiden Männer die größte Hochachtung verdienten, trotz ihres Unglücks.“

Als Vater und Sohn auf den Gutshof hinausstraten, sah gerade ein offener Landauer durch das Tor ein. Darin saß ein hoch aussehender Herr mit grauenerntem Haar und Bart, und neben ihm ein etwa zwölfjähriges Mädchen mit friedlich, süßem Gesicht.

Fritz Gernode trat an den Wagen heran, als er hielt, und reichte dem Herrn die Hand. Der ergriff sie herzlich und schüttelte dann auch dem jungen Mann zur Begrüßung die Rechte.

„So — und an beiden alten Freund Schönburg dachtest du dabei gar nicht?“

„Du irrst, Heinrich — nicht zu der sollte mein Weg mich führen, Wolf und ich, wir wollen zum Bahnhof nach Vinsberge, um uns nach Berlin zu begeben. Wir wollen von dort aus versuchen, irgendeinen Wirkungskreis zu finden.“

„So — und an beiden alten Freund Schönburg dachtest du dabei gar nicht?“

„Du kannst mir doch nicht helfen, Heinrich.“

„Doch — ich kann und will, wenn ich auch ein fronter, schwacher Mann bin. So viel Kraft habe ich wohl noch, um meinem alten Freund im Unglück zur Seite zu stehen. Steig ein, Fritz, und Sie auch, lieber Wolf, das weitere findet sich.“

Fritz Gernode schüttelte herzlich die Hand des Freundes.

„Du meinst es gut, Heinrich, aber es hat keinen Zweck. Arbeit für meinen Sohn und nicht halt du doch nicht — und die gerade brauchen wir.“

„Sollt du haben, mehr als die vielleicht lieb ist, und Wolf auch. Aber das besprechen wir in Schönburg. Fest sieh nur ein, mein Alter. — So überleg doch nicht lange, ich gebe dir mein Wort, ich habe für euch beide einen Wirkungskreis in Aussicht, der euch zufriedustellen wird. Also vornwärts, bitte. So — Aislotte, gib mir die Dede über die Hüfte, es ist doch noch recht früh.“

Die beiden Herren gingen nun ein. Das junge Mädchen breitete fortlich die warme Dede über ihren Vater, wobei ihr Wolf behilflich war. Sie lächelte ihm freundlich zu und drückte warm und herzlich seine Hand am Gesche. Ihre Augen sahen ihm dabei so tröstend an, als wollte sie sagen:

„Ich weiß, daß dir jetzt traurig an Mute ist, aber es wird besser werden. Ich möchte dir keinenummer tragen helfen, weißt du nicht, wie ich's anfangen soll.“

„Wolf zwang sich zu einem Lächeln, dem hitendsten Kinderblick zu Liebe, und da schlug Aislotte fröhlich die Hände aufeinander vor Freude über das Mädchen.“

Schloß Schönburg lag etwa eine Stunde entfernt von Gernode. Es gehörte seit mehreren Jahrhunderten den Freiherren von Schönburg, die den angekommenen Besitz durch vernünftiges Wirtschaften und reiche Erbschaften im alten Glanz und Reichtum erhalten hatten. Eine vieler Erbschaften hatte auch das fast ebenso große und einträgliche Buchenau an die Schönburgs gebracht, und seit dieser Zeit hießen sie Freiherren von Schönburg-Buchenau.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Mittwoch nachm. gegen 2 Uhr vom Markt bis Holzbockerstraße eine große

Briefträgertasche verloren. Gegen Belohnung abzugeben auf dem **Postamt.**

Ein dunkelgrünes **Umhlagetuch** von Köhlig bis Dubro verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Beigefraße 1.**

Ein Kuchrad mit 5 Paar Schuhen und Lebensmitteln auf dem Bahnhofsplatz liegen geblieben. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Köhler, Adlerstr.**

Junger Kaufmann sucht per sofort oder später **Erziehung.** Gefl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

2 Schlafstellen zu vermieten **Torgauerstraße 6.**

Ein Wurf ferkel steht zum Verkauf bei **Karl Hamann, Fleischereimstr.**

Die regelmäßige **Unterleerung** von **Jauche- und Fäkalienruben** übernimmt fast geruchlos mit moderner Pumpanlage gegen Ueberlastung des Analtis **Dorotheenhof.** Anmeldungen vorläufig **Adlerstraße 5.**

Preis **30 Mk.** u. mehr tägl. Verdienst. Erwerb od. Nebenverw. Prospekt Nr. 672 gratis. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig.

Damen- und Kinder-Schürzen aus guten Stoffen empfiehlt **A. Raschke.**

Ba. Sauertohl ist eingetroffen und empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Gute Zelluloid-Dauerwäsche eingetroffen. **A. Raschke.**

Bei Schlaflosigkeit gegen alle Ursachen des Zirkulations- u. Zentralnervensystems, besonders bei nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, epileptischen Krämpfen, Hysterie, nervösen Herzklappen, Neuralgien, Neuralgie nehme man als vollständig und unerschöpfliches, promptwirkendes Mittel **Wih. Brombaldean - Extrakt** Preis Mk. 5.— die Flasche. Versand: **Grüne Apotheke** Erfurt 322.

Spielkarten empfiehlt **G. Steinbeiß.**

Weihnachts-Ausstellung

Für die Jugend:
Puppen
Puppensatzteile
Puppenwagen
Puppenmöbel
Puppenstuben
Spiele aller Art
Pferde
Gespanne
Pferdeställe
Festungen
Musikinstrumente
Wolltiere
Aufziehsachen
Dampfmaschinen
Kino und Filme
Eisenbahnen
Kochherde, Geschirr
in Porzellan u. Blech

Christbaumschmuck

Für Erwachsene:
Gesangbücher
Marken- und Postkarten-Album
Photographiealbum
Leberwaren, Tresor
Aktentaschen
Brief- u. Geldscheintaschen
Haarschmuck
Bilder
Kunstblätter
Bilderrahmen
Briefpapiere
Geschenke in Nickel
Nippes u. Kunstguß
Kontorausstattung

Größtes Lager schöner Literatur für jung und alt
R. Franziskus, Jessen.

Jedes Stück ist sichtbar ausgezeichnet.

Spielwaren

in großer Auswahl sowie andere passende **Weihnachts-Geschenke** empfiehlt **A. Raschke.**

Neu eingetroffen:

Wollene Damen- und Kinder-Strümpfe,
wollene Herren-Westen,
Herrenhemden, Unterhosen, Damenhemden,
Beinfleider, Schürzen,
Hemdenbarchende und Hemdentücher.

Seb. Schimmeyer.

Parfümerien

der Firmen **Gustav Lohse-Berlin, F. Wolf & Sohn-Karlsruhe, Georg Dralle-Altona, Jünger & Gebhard-Berlin und Lebona.**
Ferner alle Artikel zur Körper-, Haar-, Bart- und Nagelpflege in nur erstklassigen Qualitäten.

GLONA'S Sauerstoff-:: Waschmittel

empfehlen **Heinr. Glona (H. E. Naumann's Nachf.),** Seifen- und Krystalsoda-Fabrik **Wittenberg (Bez. Halle).**

finstere Wege

und zunehmende Unsicherheit machen es zu einem Gebot der Stunde, sich eine **„Alba“-Lampe** anzuschaffen. Jahrelang brauchbar, unverwundlich im Gebrauch. Ersatzbatterien stets wieder nach zu haben, — daher im Gebrauch billiger wie Gas, Elektrisch, Petroleum, Paraffin etc.

Spezialitäten-Versand „Roland“ **Holzbockerstraße 11.**

Wan-Eta-Chocolade à Tafel 11.— Mk.,
Wan-Eta-Cacao à Pfd. 18.— Mk.,
holländischen Cacao à Pfd. 16.— Mk., empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Galanteriewaren, Brotsen, Ketten, Ringe usw. empfiehlt **A. Raschke.**

Schnellfärberei und Reinigungs-Anstalt.

Innerhalb 14 Tagen färben und reinigen wir alle Arten Stoffe und Kleidungsstücke. **Spezial-Abteilung** für Militärsachen, Stoffe, Decken und Garne. **Nur beste Ausführung.** Billigste Berechnung. **Schmiedeburger Färberei und Reinigungsanstalt.** Schmiedeberg (Bez. Halle), Vitorialstr. 49/50. Fernruf 73.

Annahmestellen: Annaburg, Mittelstraße 22 bei **Süller.** Pretzin, Herrenstraße 12 bei **Seilen.** Jessen, Hotel Kaiserhof, Schulz.

Röstkaffee, gebrannte Gerste, Kaffee-Ersatz, Kakao, weiß. u. schwarz, Pfeffer, Gewürz, Zimmt, Nelken, Majoran, Sultaninen, Nemy-Weiskaffee, Borax, Salpeter empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Zahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27, im Hause des Hrn. Schütttauf **Sprechstunden f. Zahntrakt:** Jeden Montag v. 9—1 Uhr und 2—6 Uhr nachm. **E. Pape, prakt. Dentist** Wittenberg.

Gesangbücher, Schreibunterlagen, Briefpapiere, Unterhaltungsspiele

Märchen- u. Bilderbücher

Poesiealben, Postkartenalben, Brieftaschen, Fenstervorsetzer

Hermann Steinbeiß Buchhandlung.

Ba. reinen Tabak

à Pfund 24.—, 26.— und 28.— Mk. empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Schmidt's Zahn-Praxis

Jessen, Telephon Nr. 91 Sprechstunden: 9—12, 2—4, Sonnt. 9—12 Uhr. **Mittwochs geschlossen.** Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren hohler Zähne. **Behandlung für die Landkrankenkassen Torgau.**

Hans Bindfaden

in verschied. Stärken empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

Annaburger Lichtspiel-Haus

Samstag, den 30. Novbr., abends 8 Uhr:

Wenn Frauen lieben und hassen! Drama in 4 Akten.

Rentier Nörgelmeyer. Lustspiel in 2 Akten.

Eine Botschaft vom Mond. Humoreske.

Auf dem Trajekt von Trelleborg nach Sarnitz. Natur-Aufnahme.

Preise der Plätze: Sperrf. 2.25 Mk., 1. Platz 1.75 Mk., 2. Platz 1.25 Mk. **Ergebenst ladet ein Aug. Schlinker.**

Kollmann's lösliche Wäschestärke

à Paket 60 Pfg., empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Hektographenblätter, Hektographentinte wieder vorrätig bei **Herm. Steinbeiß.**

Annaburger Landwehr-Verein (eingetragener Verein)

Samstag, den 30. Novbr., nachmittags 4 Uhr

Stiftungsfest und Ball

im Saale des Gold. Ring. Die Kameraden mit ihren wertigen Angehörigen werden um zahlreich. Beteiligung gebeten.

Alle Annaburger Kriegsteilnehmer und ehemalige Soldaten, die noch keinem Kriegerverein angehören, sind eingeladen. **Der Vorstand.**

Gesellschaftshaus. Montag: Skatabend.

Berjandtkartons in allen Größen sind wieder vorrätig. **Herm. Steinbeiß.**

Weissweine,

1917 er Biersteiner und 1917 er Gundersheimer Goldberg, sind eingetroffen und empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Raninchenzucht-Verein

Annaburg und Umgegend. Am **Sonnabend den 29. d. Mts.** findet im **Schlinter'schen Saale** ein

Lanz-Kränzchen

statt, wozu Freunde und Gönner herzlich willkommen sind. Für Ueberreichungen ist gesorgt. **Anfang 7 Uhr.** **Der Vorstand.**

Am Sonntag, den 30. d. Mts. von nachmittags 4 Uhr ab veranstaltet der Glüdas-Lotterie-Verein Annaburg im Gesellschaftshause ein Vergnügen,

wozu Freunde und Gönner hiermit eingeladen sind. **Der Vorstand.**

Der Jugend-Verein „Einigkeit“ zu Naundorf

begeht am **Samstag, den 30. d. Mts.** sein **Stiftungsfest.** Von nachm. **Ballmusik** 4 Uhr ab. Eintritt 30 Pfg. Es ladet freundlich ein **der Vorstand.**

Redaktion, Druck und Verlag: **Herm. Steinbeiß, Annaburg.**

Zeichnet die mündelsichere Spar-Prämienanleihe!

die im Betrage von 5 Milliarden Mark aufgelegt wird.

Die Spar-Prämienanleihe stellt eine glückliche Verbindung von Anleihe und Lotterie dar. Die Rückzahlung des vollen Kapitals und der Zinsen ist garantiert neben den jährlich auszuzahlenden Gewinnen.

Es gibt also keine Mieten!

Weiterdies bietet die Spar-Prämienanleihe den Zeichnern Gelegenheit, Kriegsanleihe zur Hälfte zum Nennwert (also 100 Prozent) in Zahlung zu geben.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

1. Ziehung:
1. März 1920

Es kommen zweimal im Jahre zur Auslosung:			
5	Gewinne zu M.	1 000 000	M. 5 000 000
5	"	500 000	" 2 500 000
5	"	300 000	" 1 500 000
5	"	200 000	" 1 000 000
10	"	150 000	" 1 500 000
20	"	100 000	" 2 000 000
50	"	50 000	" 2 500 000
100	"	25 000	" 2 500 000
200	"	10 000	" 2 000 000
300	"	5 000	" 1 500 000
400	"	3 000	" 1 200 000
400	"	2 000	" 800 000
1000	"	1 000	" 1 000 000
2500	Gewinne		M. 25 000 000

2. Ziehung:
1. Juli 1920

Weiter findet jährlich einmal eine Auslosung zwecks Rückzahlung statt. Die in dieser Tilgungsziehung gezogenen Nummern erhalten den Nennwert von 1000 Mark und die aufgelaufenen Zinsen von 5 Proz. für jedes abgelaufene Jahr, außerdem aber noch jede zweite Nummer eine Sonderprämie (Bonus) von 1000 bis 4000 Mk.

Preis der Spar-Prämienanleihe:

Jedes Stück kostet 1000 Mark

Zahlungsweise: Für jedes Stück von 1000 Mark sind zu zahlen 500 Mk. in Kriegsanleihe und 500 Mk. in bar und zwar sofort bei der Bestellung 100 Mk. in bar, die restlichen 400 Mk. und die 500 Mk. Kriegsanleihe bis 29. Dezember 1919. Die Barzahlung von 500 Mk. für jedes Stück kann auch sofort voll geleistet werden. Wer keine Kriegsanleihe hat, kann sich solche durch mich zum jeweiligen Börsenkurs, zur Zeit etwa 80 Proz. besorgen lassen. Bestellungen müssen spätestens bis 3. Dezember 1919 in meinen Händen sein. Spätere Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

H. C. Kröger :: Berlin W 8 :: Friedrichstr. 192/193

Bankgeschäft und Lese-Generaldebit
Reichsbank-Girokonto :: Postcheckkonto Berlin 215 :: Tel.-Adr.: Goldquelle

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Vertreter, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die letzte Zeile oder deren Raum 20 Pf., für ausgedehnte Behenden 30 Pf., Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pf., im Restamtteile 50 Pf., Beleggebühren pro 1000 Stück Mk. 7,50. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen Aufträge werden tags vorher erbeten.

Verantwortl. Redakteur: Dr. 24.

Verleg.-Adresse: Zeitung Annaburg Bzg. 24.

Nr. 94.

Sonnabend, den 29. November 1919.

23. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Notgeschlächterungen.

Auf Grund der Verordnung über Fleischversorgung vom 27. März 1919 (R.-G.-Bl. S. 199) der Verordnung vom 28. Oktober 1919 (R.-G.-Bl. S. 1829) der Verordnung über Regelung des Fleischverbrauchs vom 19. Oktober 1917 (R.-G.-Bl. S. 949) und der Verordnung des Preuss. Staatskommissars für Volksernährung vom 21. Oktober wird für den Kreis Torgau folgende Anordnung erlassen:

§ 1. Notgeschlächterungen müssen unverzüglich, spätestens 24 Stunden nach erfolgter Schlachtung dem Kreisamtschub angezeigt werden. Aus der Anzeige muß die Art und das Schlachtgewicht des Tieres, ferner die Ursache der Notgeschlächterung und der Befund des Fleischbeschauers ersichtlich sein.

§ 2. Notgeschlächterte Tiere sind, einschließl. der Haut, gegen eine vom Kommunaloberband zu bestimmende Entschädigung an die Kreisfleischerei in Torgau abzuliefern. Wird das Fleisch des Tieres für volltauglich erklärt, so wird dem Tierhalter der jeweils geltende Schlachtvieh-Preiskurs zugunsten des Häutezuschlages, wie bei der Ablieferung des lebenden Tieres, gezahlt. Wird das Fleisch als nur bedingt tauglich oder minderwertig befunden, so wird diese Entschädigung um einen der geringeren Beschaffenheit des Fleisches entsprechenden Betrag gekürzt. Wird das Fleisch für untauglich erklärt, so wird dem Besitzer, sofern nicht aus veterinärpolizeilichen Gründen auch eine unbedingte Befreiung der Haut zu erfolgen hat, nur der Häuteanteil erstattet.

§ 3. Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 4. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig treten § 13 der Anordnung des Kreisamtschubs vom 29. September 1916 und § 5 der Anordnung des Kreisamtschubs vom 22. November 1916 außer Kraft.

Torgau, den 24. November 1919.
Namens des Kreisamtschubs.
Dr. Dr. Gereke.

Veröffentlicht.
Annaburg, den 28. November 1919.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Häutezuschlag.

Für die Zeit vom 15. Nov. bis 14. Dez. d. Js. ist der Mehrerlös aus den Häuten von Schlachtvieh für den Zentner Lebendgewicht wie folgt festgelegt:

Künder, ausgenommen Kälber	57 Mk.
Kälber	105 "
Schafe	60 "
Pferde, einchl. Fohlen, Esel, Maultiere und Maulsele	36 "

Hiernach betragen der Häutezuschlag, der an den Viehhalter zu bezahlen ist, und der Anteil, der an das Reich abzuführen ist, auf den Zentner Lebendgewicht bei:

Künder, ausgenommen Kälber, je 19 Mt.	
Kälbern	je 35 "
Schafen	je 20 "
Pferden, einchl. Fohlen, Esel, Maultieren und Maulsele	je 12 "

Die Zahlung der Beträge an die Viehhalter erfolgt durch die Kreisfleischerei.

Torgau, den 24. November 1919.
Der Vorsitzende des Kreisamtschubs.
Dr. Dr. Gereke.

Veröffentlicht.
Annaburg, den 28. November 1919.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Kohlenmeldefarben.

Die für Dezember cr. gültigen Kohlenmeldefarben sind eingetroffen. Schenke die gewerbl. Verbraucher, diese sofort, unter gleichzeitiger Ueberendung des Betrages, hier anzufordern.

Torgau, den 25. November 1919.
Arbeitswirtschaftsstelle. Gereke.

Veröffentlicht.
Annaburg, den 28. November 1919.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die zum Austausch abgelieferten Oktoberundermarkten sind am 29. d. Mts. im Rathaus, Zimmer Nr. 2, abzuholen.

Annaburg, den 28. November 1919.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Noch keine Auslieferung der Kriegsgefangenen aus Frankreich.

Berlin, 25. Nov. Dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Versailles ist auf sein Schreiben wegen der Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich eine Note Clemenceaus übergeben worden.

In längerer Ausföhrungen wird darin dargelegt, daß Frankreich vor völliger Erfüllung der Beträge die Gefangenen nicht herausgeben werde. Nordfrankreich sei zu schwer verunfallt worden und Deutschland erfülle die Bedingungen um wenig, daß Frankreich nicht daran denken könne.

München, 25. Nov. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Nach einer Mitteilung des Kardinalstaatssekretärs an die hiesige päpstliche Nuntiatur hat sich der Heilige Stuhl in nachdrücklicher Weise dafür verwendet, von Frankreich die Heimbeförderung der deutschen Gefangenen bis zum kommenden Weihnachtstest zu erwirken.

Beginn des Kaiserprozesses im Januar?
Saag, 26. Nov. Die englische Regierung er-

wartet, daß der Prozeß gegen den Kaiser zu Neujahr in London beginnen wird. Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ verkündet, daß alle dazu notwendigen Vorbereitungen getroffen seien. Die Auslieferung könne erst nach der formellen Ratifizierung des Friedensabkommens durch die Alliierten verlangt werden. Man erwartet, daß die Ratifizierung innerhalb einiger Wochen stattfinden wird. Danach würde ohne Zweifel das Ersuchen um Auslieferung der niederländische Regierung gerichtet werden. Man glaubt, daß diesem Ersuchen stattgegeben wird. Für das dem Kaiser gegenüber anzunehmende Strafmaß ist keine Grenze festgesetzt. Es sei keine Bestimmung vorgelegen, die die Todesstrafe ausschließe.

Die Deutschenheute im Elsaß.

Die amtliche Straßburger Korrespondenz meldet, daß bis 1. November 1919 32100 Deutsche aus dem Unterelsaß nach ihrer Heimat zurückgeführt wurden. Unter diesen befanden sich 8800 unmittelbar Ausgewiesene, 4800 deutsche Beamte und 18500 Deutsche, die freiwillig (!) abreisten. Acht Zehntel, also etwa 20000 hiervon, gehörten der Bevölkerung von Straßburg an.

Der Hungertod in Wien.

In der österreichischen Nationalversammlung schilderte Staatssekretär Dr. Renner die entsetzliche Lage, in der sich Bevölkerung und Staatskassen befinden. In einer Stadt mit mehr als 2 Millionen Einwohnern sitzen große Massen des arbeitenden Volkes, aber auch der gesamte Mittelstand, Künstler und Gelehrte, in hilfloser Suche hungierend und frierend, einer Stadt, in der das Straßenbahnwesen und die Bekleidungsindustrie stillstehen droht.

Die Hungertode in Wien sind in den letzten Tagen und Nächten so zahlreich geworden, daß die Behörden in der Stadtverwaltung gezwungen sind, die Zahl der Toten zu verzeichnen. In den letzten Tagen sind über 1000 Tote registriert worden. Die Zahl der Toten ist in den letzten Tagen so stark angestiegen, daß die Behörden in der Stadtverwaltung gezwungen sind, die Zahl der Toten zu verzeichnen. In den letzten Tagen sind über 1000 Tote registriert worden. Die Zahl der Toten ist in den letzten Tagen so stark angestiegen, daß die Behörden in der Stadtverwaltung gezwungen sind, die Zahl der Toten zu verzeichnen.

Wien hat der Hungertod in den letzten Tagen und Nächten so zahlreich geworden, daß die Behörden in der Stadtverwaltung gezwungen sind, die Zahl der Toten zu verzeichnen. In den letzten Tagen sind über 1000 Tote registriert worden. Die Zahl der Toten ist in den letzten Tagen so stark angestiegen, daß die Behörden in der Stadtverwaltung gezwungen sind, die Zahl der Toten zu verzeichnen.

1000 Mk. Deutsche Spar-Prämienanleihe bringen jährlich 50 Mark Sparzinsen, außerdem Bonus und Gewinne